

Der Iran geht zum totalen Krieg gegen den Totenkult über

Ein Angriff auf das iranische South-Pars-Gasfeld – das größte der Welt – ist die ultimative Eskalation.



19. März 2026 | Pepe Escobar

Neo-Caligula hat in seiner für Truth Social typischen, feigen Schreierei verzweifelt versucht, die Schuld dafür dem Totenkult in Westasien zuzuschieben und sich selbst von jeglicher Verantwortung freizusprechen: Er behauptet, Israel habe South Pars „aus Wut“ angegriffen und die USA hätten „von diesem speziellen Angriff nichts gewusst“. Katar sei „in keiner Weise daran beteiligt gewesen“. Und der Iran habe Katars LNG-Anlage als Vergeltungsmaßnahme „aufgrund falscher Geheimdienstinformationen“ angegriffen.

Ist das alles? Dann tanzen wir weiter?

Kaum. Eher hat der Totenkult offen zionistische Medien in den USA genutzt, um das Ganze als gemeinsame Operation darzustellen – und damit das Imperium des Chaos und der Plünderung tiefer in einen Sumpf der Hybris zu ziehen; es in einen totalen Energiekampf mit verheerenden Folgen zu stürzen; und die Ölmonarchien am Golf zu 100 Prozent gegen den Iran aufzubringen (sie hatten ohnehin schon eine Kampagne gegen den Iran geführt, insbesondere Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Katar).

Neo-Caligula kann prahlen, so viel er will. Doch es ist offensichtlich, dass eine Operation von solcher Sensibilität und Größenordnung – als Mittel, um „Druck“ auf Teheran auszuüben – eine tiefe Einbindung des CENTCOM und die Zustimmung des Präsidenten erfordert.

Das bevorzugte Szenario deutet also einmal mehr darauf hin, dass Washington die Kontrolle über seine eigene Außenpolitik verliert – vorausgesetzt, es gab überhaupt eine.

Alle beteiligten Akteure – deren Unfähigkeit, das Schachbrett zu lesen, sich immer wieder bewiesen hat – konnten nicht umhin zu glauben, dass Teheran nach einem Angriff auf seine kostbare Energiesicherheit endlich einknicken würde.

Die Reaktion des Iran war, wie zu erwarten, das genaue Gegenteil: eine massive Eskalation. Die Liste der Ziele für den Gegenangriff wurde umgehend veröffentlicht – und wird bis ins Detail umgesetzt werden. Den Anfang macht die Raffinerie Ras Laffan in Katar.

Behaltet diese LNG-Züge im Auge

Man ist versucht zu glauben, dass Neo-Caligula versucht, sich von dem außer Kontrolle geratenen Todeskult der „Total Desperation“ zu distanzieren; dass er Teheran wohl einen Ausweg bietet; und gleichzeitig zugibt, dass die Zerstörung von South Pars katastrophal wäre, sich aber dennoch dazu verpflichtet, „South Pars massiv in die Luft zu jagen“ (erwartet nicht, dass ein wirrer, größenwahnsinniger, narzisstischer Gangster in sich schlüssig ist).

Was bei der South-Pars-Tragödie entscheidend auf dem Spiel steht, sind die [LNG-Züge](#).

Ein „Train“ besteht aus Komponenten, die dazu dienen, Erdgas zu verarbeiten, zu reinigen und in LNG umzuwandeln. Sie werden als „Trains“ bezeichnet, da die Anlagen – Kompressor-Trains – im industriellen Prozess zur Verarbeitung und Verflüssigung von Erdgas nacheinander angeordnet sind.

[Das Projekt „Qatar 2“](#) in der riesigen Raffinerie Ras Laffan wurde von Chiyoda und Technip, einem japanisch-britischen Joint Venture, koordiniert. Gleiches gilt für die Trains 4 und 5, die die weltweit größten LNG-Trains bilden.

Diese Anlagen werden von Qatar Gas, ExxonMobil, Shell und ConocoPhillips betrieben. Praktisch gesehen handelt es sich um amerikanische und mit dem Westen verbundene Anlagen, die somit legitime Ziele für den Iran darstellen.

Weltweit gibt es nur 14 solcher Anlagen – und es ist keine Übertreibung zu sagen, dass die westliche „Zivilisation“ von ihnen allen abhängt. Es dauert 10 bis 15 Jahre, einen Zug zu ersetzen. Alle diese 14 Züge befinden sich in Reichweite der ballistischen und Hyperschallraketen des Iran. Mindestens einer von ihnen wurde durch den iranischen Gegenangriff in Brand gesetzt. So außerordentlich ernst ist die Lage.

Der erste totaler Hightech-Krieg in Westasien

Die Eskalation um South Pars war unvermeidlich, nachdem die von Iran festgelegten neuen Regeln für die Straße von Hormus das Epstein-Syndikat völlig in Rage versetzt hatten.

Es war die Paranoia der westlichen Versicherungsbranche, die die Meerenge weitaus stärker sperrte als das Verteidigungspotenzial der iranischen Kombination aus Drohnen und ballistischen Raketen. Dann verkündete die IRGC, dass die Meerenge für China offen sei; für andere Nationen, die Verhandlungen führten – wie Bangladesch; und für Golfstaaten, die US-Botschafter ausweisen würden.

Und schließlich wurde eine neue Reihe von Regeln auferlegt. Das funktioniert folgendermaßen.

1. Wenn Ihre Fracht in Petroyuan bezahlt wurde, erhalten Sie möglicherweise freie Durchfahrt.
2. Sie müssen die Durchfahrtsgebühr entrichten.

3. Erst dann dürfen Sie weiterfahren, wobei Sie in iranischen Hoheitsgewässern in der Nähe der Insel Qeshm navigieren müssen und nicht mitten durch die Meerenge.

Der iranische Außenminister Araghchi könnte sich nicht deutlicher ausdrücken: „Nach Kriegsende werden wir neue Regelungen für die Straße von Hormus ausarbeiten. Wir werden unseren Feinden nicht gestatten, diese Wasserstraße zu nutzen.“ Was auch immer als Nächstes geschieht, die Straße von Hormus wird künftig über eine permanente Mautstelle verfügen, die vom Iran kontrolliert wird.

Prof. Fouad Azadi, den ich vor Jahren in Iran kennenlernen durfte, hat bereits angekündigt, dass Schiffe, die die Meerenge durchfahren, künftig eine Maut von 10 Prozent entrichten müssen. Das könnte bis zu 73 Milliarden Dollar pro Jahr einbringen – mehr als genug, um Kriegsschäden und US-Sanktionen auszugleichen.

Der Iran befindet sich bereits mitten in dem, was praktisch gesehen als der erste westasiatische totale Hightech-Krieg zu bezeichnen ist.

Strategisch gesehen bedeutet dies, wie iranische Analysten definieren, eine faszinierende Fülle neuer Begriffe.

Beginnen wir mit der „Großen Einengung“, die im Rahmen der hyperfokussierten Strategie der „chirurgischen Zermürbung“ angewendet wird. Das Ziel dieser Einengung hat sich von den israelischen Streitkräften (IDF) hin zum Zusammenbruch des Gefüges der israelischen Zivilgesellschaft verlagert.

Dann gibt es noch den „16-Mach Shield Breaker“ – dessen technologische Vorzeigeprojekte die Raketen Khorramshahr-4 und Fattah-2 sind, die Endgeschwindigkeiten von Mach 16 erreichen und sich mit 5,5 km pro Sekunde fortbewegen.

Übersetzung: Während ein feindlicher Computer einen Abfangvektor berechnet, ist der Raketenkopf – ein 1-Tonnen-Monster – bereits eingeschlagen, was ein Nullsummen-Verteidigungsparadoxon schafft: Israel gibt Millionen von Dollar aus, um einen Abfangversuch mit 100-prozentiger Ausfallwahrscheinlichkeit zu unternehmen, während der Iran nur einen Bruchteil davon ausgibt, um einen garantierten Treffer zu erzielen.

Als Nächstes folgt die Doktrin der vier lebenswichtigen Organe.

Israels 9 Millionen Einwohner überleben nur dank zweier wichtiger Tiefseehäfen. Dies hat Teheran dazu veranlasst, in den Modus der „strukturellen Lähmung“ zu wechseln und sich systematisch auf vier „Todespunkte“ zu konzentrieren: die extrem verdichteten Knotenpunkte der israelischen Infrastruktur, deren Unterbrechung den Todeskult in einen dunklen, durstigen und hungernden Käfig verwandeln würde.

Die vier lebenswichtigen Organe sind: Hydrologische Erstickung (die 85 Prozent des Trinkwassers Israels in fünf Entsalzungsanlagen trifft); das Blackout-Protokoll (das das Kraftwerk Orot Rabin im Herzen des nationalen Stromnetzes trifft); eine Lebensmittelbelagerung, die die Häfen von Haifa und Ashdod trifft, die für Israels Import von 85 Prozent seines benötigten Weizens unerlässlich sind; und die Energie-Enthauptung: konzentriert auf die Raffinerien in Haifa, die einzige israelische Quelle für raffiniertes Erdöl und nach dem Angriff auf South Pars ein noch wichtigeres Ziel.

Strukturelle Lähmung. Sorgfältig programmiert. Unerbittlich. Bereits in Kraft.